

Existenzgründung für Geflüchtete

Eine Start-up-Initiative an der Universität Rostock

MELANIE HOPPE

Dr., Dozentin der Start-up-Initiative, Rostock

GERALD BRAUN

Prof. Dr. (em.), Projektleiter und Initiator der Start-up-Initiative, Rostock

KAY MIESKE

Dozent der Start-up-Initiative, Rostock

Mit dem Ziel, Geflüchtete in den deutschen Arbeitsmarkt zu integrieren, gibt es seit dem 1. Oktober 2017 die Start-up-Initiative »Existenzgründung für Flüchtlinge« an der Universität Rostock. Die Initiative unterscheidet sich insofern von anderen Integrationsprogrammen, als sie eine Qualifizierungsmaßnahme zur Vorbereitung auf eine selbstständige Tätigkeit anbietet. Hintergrund, Zielsetzung und erste Erfahrungen der Initiative werden im Beitrag vorgestellt.

Hintergrund und Zielgruppe des Projekts

In vielen Fluchherkunftsländern liegt die Quote selbstständig Tätiger deutlich über der in Deutschland. So weist die Weltbank z. B. für Syrien 2017 eine Quote von 41 Prozent (gegenüber 10,4% in Deutschland) aus.* Hier knüpft die Start-up-Initiative an: Sie will motivierte Flüchtlinge mit unternehmerischer Herkunft und Erfahrung durch ein praxisorientiertes Start-up-Training in die Lage versetzen, ein Unternehmen zu gründen oder zu übernehmen.

In Mecklenburg-Vorpommern besteht aufgrund des demografischen Wandels ein wachsender Bedarf an Unternehmerinnen und Unternehmern wie auch an Fach- und Führungskräften in strategischen Entwicklungssektoren und Zukunftsfeldern, z. B. Gesundheit, Tourismus, IuK, erneuerbare Energien und in MINT-Berufen. Die Bürgerschaftsbank M-V gibt an, dass bei rund 26.000 Unternehmen die Übergabe aufgrund des Alters der Firmeninhaber/-innen ansteht. Bei rund einem Drittel dieser Unternehmen ist die Übergabe noch ungesichert (vgl. BUGGENHAGEN 2016). Die Unterstützung Geflüchteter bei der Existenzgründung ist somit eine Win-win-Situation: Für die potenziellen Unternehmer/-innen und ihre Familien dient sie der selbst-

ständigen Einkommens- und Lebenssicherung. Gleichzeitig trägt sie dazu bei, den selbstständigen Mittelstand in der Region zu stärken und den Mangel an Unternehmensnachfolgern zu verringern.

Eine weitere Besonderheit des Projekts liegt darin, dass es an der Interdisziplinären Fakultät der Universität Rostock angesiedelt ist. Zahlreiche Wirtschaftsverbände, Vereine und Einrichtungen des öffentlichen Rechts unterstützen dieses Projekt und leisten damit einen Beitrag zur Wirtschaftsförderung im Verbund mit einer Hochschule.

Das Projekt steht allen Menschen in Mecklenburg-Vorpommern mit einem anerkannten Flüchtlingsstatus oder einer Gestattung offen. Aus dem Bewerberkreis wurden Personen ausgewählt, die über Deutschkenntnisse auf Niveau B1 und über ein explizites Gründungsinteresse verfügen. Letzteres wurde in einem persönlichen Auswahlgespräch eruiert. So starteten am 1. Februar 2018 insgesamt 23 Teilnehmende den Kurs. Davon stammen 21 Personen aus Syrien und zwei Personen aus den palästinensischen Gebieten. Hinsichtlich Alter und Bildungserfahrungen ist die Teilnehmergruppe sehr heterogen.

Aufbau des Gründertrainings

Ziel des siebenmonatigen Trainings ist die Erstellung eines Businessplans. Da die Mehrheit der Kursteilnehmenden sich weniger als drei Jahre in Deutschland aufhält, ist davon auszugehen, dass trotz ihrer Integrationsbemühungen und aufgrund sprachlicher Schwierigkeiten die Einblicke in die Marktsituation und die damit verbundene unternehmerische Intuition begrenzt sind. Dies hat bei der Konzeption des Kurses dazu geführt, den Businessplan, die gedankliche Auseinandersetzung mit dem eigenen Gründungsvorhaben sowie die Strukturierung der einzelnen Schritte zum zentralen Gegenstand zu machen.

Basierend auf den Erfahrungen früherer Existenzgründerseminare wurden insgesamt 370 Unterrichtsstunden à 45 Minuten eingeplant. Sie verteilen sich auf drei Module, jeweils mit Präsenz- und Selbstlernphasen (vgl. Abb. S. 52). In den Selbstlernphasen sind die Teilnehmenden

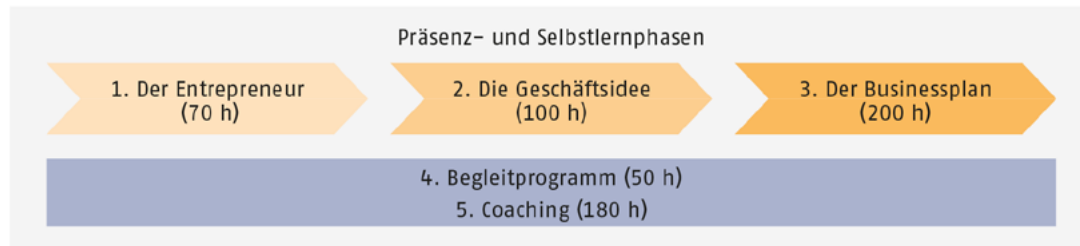
Informationen zum Projekt

- Unterstützt durch den Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft
- Laufzeit: 15.11.2017–14.10.2018
- Projektträger: Interdisziplinäre Fakultät der Universität Rostock

* World Bank: Self-employed, total (% of total employment), <https://data.worldbank.org/indicator/SL.EMP.SELF.ZS> (Stand: 02.10.2018)

Abbildung

Module der Existenzgründerseminare



den aufgefordert, die erarbeiteten Inhalte auf das eigene Gründungsvorhaben anzuwenden.

Modul 1 dient der Einführung in die Thematik. Mithilfe von Rollenvorbildern werden die Teilnehmenden für eine selbstständige Tätigkeit und die damit verbundenen Vor- und Nachteile sensibilisiert. Im *Modul 2* erhalten sie Markt- und Brancheninformationen zu Mecklenburg-Vorpommern sowie einen Einblick in das Thema »Ideenschutz«. Dies dient den Teilnehmenden als Grundlage zur Geschäftsideengenerierung oder Bewertung bereits vorhandener Geschäftsideen. Das kaufmännische Handwerkzeug zur Erstellung eines Businessplans erlernen sie in *Modul 3*. Im Rahmen des *Begleitprogramms* erhalten die Kursteilnehmenden Einblicke in unternehmerische Aktivitäten in Mecklenburg-Vorpommern sowie Zugang zu wichtigen Institutionen und Netzwerken durch Treffen mit Vertreterinnen und Vertretern aus Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Politik u. a. Das *Coaching* dient der individuellen Begleitung der Teilnehmenden und ihrem Gründungsvorhaben durch erfahrene Unternehmer/-innen. Diese betreuen die Gründer/-innen bei der Erstellung des Businessplans und bei der Vorbereitung der Gründung, z. B. der Anmietung von Geschäftsräumen.

Um eine erfolgreiche Teilnahme sicherzustellen, werden neben einer vorübergehenden sprachlichen Begleitung durch Dolmetscher/-innen auch der Zugang zu Computern ermöglicht. In der Universität Rostock erfolgte nicht nur ein Teil des Unterrichts mithilfe gründungsrelevanter Software, sondern auch das Schreiben der Businesspläne, da nicht alle Teilnehmenden über einen Computer verfügen.

Der Trainingskurs endete am 13. September 2018 mit einem Abschlussworkshop, gemeinsam organisiert von der Universität Rostock und der IHK zu Rostock. Sieben Kursteilnehmende haben ihre Businesspläne einer Jury zur Bewertung vorgelegt und im Rahmen der Abschlussveranstaltung präsentiert. Eingereicht wurden Businesspläne u. a. in den Bereichen Export-Import, Hotel, Holz- und Bautenschutz, IT-Dienstleistungen. Die Teilnehmenden erhielten abschließend ein Zertifikat der Universität Rostock und der IHK zu Rostock über die erfolgreiche Teilnahme. Die drei besten Businesspläne wurden durch die IHK zu Rostock ausgezeichnet.

Bisher gewonnene Erkenntnisse

Aus einer schriftlichen Befragung der Teilnehmenden und Gesprächen mit den Dozentinnen und Dozenten konnten drei wesentliche Erkenntnisse gewonnen werden:

- 1. Enge Betreuung in Theorie und Praxis:** Sowohl die Teilnehmenden als auch die Dozentinnen und Dozenten bestätigen, dass die Begleitung des Unterrichts durch Dolmetscher/-innen und die Betreuung durch fachkompetente Gründerpatinnen und -paten wesentlich zum Gelingen beigetragen haben.
- 2. Flexible Unterrichtsgestaltung:** Die Heterogenität der Gruppe und die starke Fluktuation in der Teilnahme erfordern eine kontinuierliche Anpassung und Flexibilität in den Inhalten und Methoden. Große Wertschätzung durch die Teilnehmenden erfuh der hohe Praxis- und Anwendungsbezug der vermittelten Inhalte.
- 3. Direkter Zugang zu Wirtschaftsvertreterinnen und -vertretern:** Die Kontakte zu Vertreterinnen und Vertretern aus der Wirtschaft haben bei den Teilnehmenden Berührungspunkte abgebaut und den Zugang zu Institutionen und professionellen Netzwerken ermöglicht. Sie werden für die weitere Umsetzung und Begleitung der Geschäftsidee eine wichtige Rolle spielen.

Von den ursprünglich 23 gründungswilligen Teilnehmenden konnten sieben im Lauf des Kurses und mithilfe der Gründerpatinnen und -paten einen Businessplan erstellen. Patinnen und Paten betreuten diese Gründungsvorhaben bis Oktober 2018. Zusammen mit einem Unternehmensberater wurden die Finanzierungsmöglichkeiten der Gründungsvorhaben eruiert. Um eine Begleitung der Unternehmensgründer/-innen auch nach Ablauf der Projektlaufzeit zu gewährleisten, soll ein Folgeprojekt zum Aufbau eines Gründerpatennetzwerks beantragt werden. Mit dem Businessplan in der Hand gilt nun für die Unternehmensgründer: Die eigentliche Arbeit fängt jetzt erst an. ◀

Literatur

BUGGENHAGEN, P.: Unternehmensnachfolge – Ergebnisse einer Verbändenumfrage in Mecklenburg-Vorpommern. In: Unternehmerzeitung. Unternehmerverband Norddeutschland Mecklenburg-Schwerin (2016) 3, S. 16